



## Erfahrungsbericht

ENSA\_École nationale supérieure d'Architecture Nantes

Nantes, Frankreich

Wintersemester 2018/2019

Sommersemester 2019

## Valentin Braun

### Bewerbung und Vorbereitungen

#### Bewerbung

Die beste Vorbereitung erlangt ihr, wenn ihr die Informationsveranstaltungen des International Office am Fachbereich Architektur und des Dezernats für Internationale Beziehungen und Mobilität besucht und den direkten Kontakt zu Kommilitonen sucht, die bereits Auslandserfahrungen gesammelt haben, z. B. bei der Going-out Infoveranstaltung. Die Bewerbung war recht unkompliziert. Du bewirbst man sich an unserem Fachbereich. Die Bewerbungsunterlagen, also Formulare, Motivationsschreiben und Portfolio, gibt man im International Office ab. Nach einer internen Vorauswahl wird man der Partneruniversität vorgeschlagen, die dich hoffentlich auch annimmt.

#### Kursauswahl

Die vorläufige Kurswahl ist, wie der Name bereits sagt, vorläufig und nicht zwingend die endgültige Kurswahl die ihr trefft. Die endgültige Auswahl triffst du über das Onlineportal der ENSA und in Absprache der örtlichen Betreuer\_innen. Das ist recht unkompliziert und du kannst erstmal wählen was du willst. Die Terminplanung ist erst ca. 1 Woche vor Beginn einsehbar, es kann also zu Kollisionen im Stundenplan kommen die sich dann erst lösen, oder eben nicht. Wenn du das vermeiden willst musst du dich an das recht durch getaktete und verschulte Studienjahrssystem der ENSA halten.

#### Finanzierung und Kosten

Das Preisniveau in Nantes ist zu vergleichen mit Darmstadt. Die Mieten etwa gleichhoch, je nach Lage. Lebensmittel und vor allem Zerstreuung kosten hingegen etwas mehr.

Die Finanzierung ist durch die Erasmus-Gelder nicht ausreichend gedeckt, sodass man entweder auf finanzielle

Unterstützung und/oder einen Job angewiesen ist. Jeder Student in Frankreich hat ein Anrecht auf finanzielle Unterstützung (Wohngeld) durch den französischen Staat (in Form des CAF=Familienministerium). Da die erste Erasmus-Rate erst im November kommt, sollte man für die ersten 8-12 Wochen und vor allem für die Startkosten (eventuelle Zimmerausstattung, ein Fahrrad, etc....) sich einen ausreichenden Puffer ansparen.

## Ankunft

### Anreise

Die Anreise nach Nantes kann über diverse Reisearten erfolgen. Es existiert ein kleiner Flughafen, der nicht von Frankfurt angefliegen wird. Per KFZ bist du mindestens 10 Stunden unterwegs. Am schnellsten ist die französische Bahn (6-8h), am besten über die SNCF oder gesplittet mit DB und SNCF gebucht (hierbei buchst du am besten den ICE nach Paris, dort brauchst du 1-1,5 h Puffer zum Durchqueren der Stadt zum nächsten Bahnhof, und nimmst dann den TGV nach Nantes). Diese Option ist auch die Preiswerteste. Fernbusse sind nicht zu empfehlen, da man hier schnell bei 15-25h Fahrzeit anlangt.

### Wohnungssuche

Die Wohnungssuche gestaltet sich ähnlich schwierig wie in Darmstadt. Zimmer in Studentenwohnheimen werden zugestellt, du musst dich sehr früh dort schon anmelden, sie sind mitunter recht teuer und können am anderen Ende der Stadt liegen. Mit etwas Glück bist du aber in 5 Gehminuten zu einem vertretbaren Preis untergebracht. Leboncoin.fr und Facebookgruppen sind das französische WG-Gesucht. Die Zimmer werden meistens innerhalb von 1-2 Wochen vergeben, vor Ort sein zur Besichtigung und zum kennen lernen ist hier also hilfreich. In Frankreich werden oft auch gezielt Wohnungen Jahresweise an Studierende vermietet, halte also deine Augen nach Solchen oder Menschen, die mit dir zusammen suchen wollen offen.

### Behörden, Banken und andere Autoritäten

Für das französische Wohnungsgeld ist eine französische Nummer und ein französisches Konto erst einmal notwendig. Ebenso für einige Transaktionen mit der Uni oder anderen stellen. Die Kreditkarte, auch deine deutsche, ist das Zahlungsmittel der Wahl, selbst kleine Beträge werden hiermit bezahlt. Direkt nach deiner Ankunft solltest du dich im International Office der Partneruniversität melden. Ich habe mich sonst bei keiner französischen Behörde gemeldet, so wie keiner meiner dortigen Bekannten (ob französischer oder internationaler Studierender). Die französische Bürokratie ist oft stur und sperrig, gleichzeitig wird gern auch ein Auge zugedrückt.

### Studium an der ENSA Nantes

Die Einführungsveranstaltung solltet ihr nicht versäumen, denn hier werden alle organisatorischen Dinge erklärt und mit euch gemeinsam geregelt, wie zum Beispiel die Erstellung eures Studienausweises, die Kurswahl und Anmeldung etc. Außerdem lernte ich bei diesem Treffen einige der anderen Erasmus-Studierenden kennen. Da es direkt um die Hochschule einige Bars und Restaurants für den Anschluss gibt, ist es auch ein prima Anlass direkt Bekanntschaften zu schließen. Die Lage der Hochschule ist nahe dem Stadtzentrum auf der Île de Nantes, einer großen Loireinsel die auf eine lange Schiffsbaugeschichte zurückschaut, welche du auch an vielen Orten wiederfinden wirst.

Das Haus ist ein recht neues, von Lacaton und Vassal gebautes, Gebäude das viel freie Flächen zum Bauen von Prototypen und ähnlichem bietet. Ich empfehle vor allem Kurse in denen man praktisch an Prototypen oder Ähnlichem arbeitet, denn der Rest hinkt vom Niveau doch dem Darmstädter Angebot hinterher. Ich habe hier Matière à Construire und Protolab gemacht, beides spannende Formate. Auch zu empfehlen ist der Kurs Découvert de Nantes, 5 Spaziergänge durch die Stadt, bei der du die lokale Architektur und Stadtgeschichte erklärt bekommst. Probleme hatte ich vor allem mit der Unorganisiertheit der Lehrenden und der Gruppendynamik einiger meiner Teams.

Du solltest auf jeden Fall Französisch einigermaßen beherrschen, denn englisch spricht kaum ein Lehrender und wenige der Studierenden in ausreichendem Maße.

### Freizeitaktivitäten

Foodies kommen voll auf ihre Kosten denn die Märkte sind reichhaltig bestückt, fast täglich geöffnet und die Meeresfrüchte sowie der Fisch bezahlbar. Dosensardinen, Galettes & Crêps, Austern sowie der örtliche Weißwein Muscadet sind allgegenwärtig (und zu probieren!). Und falls du noch nicht auf den Geschmack von Salzbutters gekommen bist, hier wirst du keine Wahl haben, denn du wirst mitten im Herzland der französischen Butterproduktion sein. In der Stadt haben viele Kaffees und Bars bis in die milden Wintermonate auch Aussenbestuhlung, was auch fleißig von den Nanteser\_innen genutzt wird.

Petanque und Apéro sind beliebte Freizeitbeschäftigungen nach der „Schulzeit“, die verglichen mit Darmstadt doch eher früh endet. (Wenn du schon immer mal jeden Tag zeitig Feierabend und freie Sonntage haben wolltest, werden dich die Studierenden, Lehrenden und die Öffnungszeiten nicht im Stich lassen.) An sich wirst du merken das weniger in der Uni, mehr in der Stadt gelebt wird.

Die Breton\_innen tun sich auch durch viele Konzerte und Jams, die fast täglich in den vielen Ausgehmöglichkeiten der Stadt sind, hervor. In den Kinos der Stadt findest du vom Multiplex bis zum günstigen Klassikerkino, welches in einer alten Kirche seine Filme zeigt, alles.

Ich hatte mein Rennrad mitgebracht und bin oft in die angrenzenden Landstriche oder ans Meer gefahren. Aber auch die fußläufig zu erreichenden Stadtparks, Flussufer, Altstädte und Museen sind einen oder mehrere Besuche wert.

Meine Lieblingsorte waren: Heb Ken, Lieu Unique, Stereolux, Chat Noire, Le Chien Stupide, Louis Blanc, 44 Tours, Marché Talensac, Marché de Petit Holande, Cinematographe, Cinéma Katorza, Île de Versailles und die vielen guten und kleinen Restaurants der Stadt.

Die Bretagne und die Vendée laden zu kurzen oder längeren Trips ein. Ich hatte mir mit Freunden über ein langes Wochenende einen Van gemietet und die Bretagne abgefahren. Besonders der stürmige Atlantik war hier eindrucksvoll.

## Fazit

Ich möchte dies in zwei Teile trennen, ein Akademisches und ein Generelles.

**Akademisch** war das Jahr für mich durch viele Ups and Downs gekennzeichnet. Ich bin mit dem Anspruch mich weiter in bestimmten Richtungen zu spezialisieren nach Nantes gegangen, habe deswegen auch die Hochschule und ihr Forschungsprofil ausgewählt. Dies ist leider eher enttäuschend für mich verlaufen und ich habe den Großteil meiner fachlichen Entwicklung über ein unabhängiges Selbststudium vollzogen. Des Weiteren wurden mir im zweiten Semester der Großteil meiner gewählten Kurse aufgrund von Bürokratie und Organisationsfehlern gestrichen. Super hingegen waren die praktischen Möglichkeiten und der französische Blick auf Architekturgeschichte und -theorie. Die große, super ausgestattete Werkstatt und die riesigen Ateliers laden zum Experimentieren mit 1zu1 Prototypen ein. Die großzügige finanzielle Ausstattung der Schule und der Studierenden ist einmalig und sollte genutzt werden.

**Generell** war das Jahr durchaus positiv. Ich habe eine neue Sprache, zugegebenermaßen keine wirklich einfache für mich, lernen können. Ich konnte eine andere Kultur verstehen und einen anderen Lebensstil leben. Ich habe neue Freunde gefunden und hatte auch mal die Zeit mir klar zu machen wie ich mein Studium abschließen will. Alleine Stadträume, Märkte und Gastronomie sind bereichernde Faktoren in der Wahl von Nantes.

Alles in allem hatte ich eine gute, lehrreiche und erinnerungswürdige Zeit in Nantes. Ich muss zum Abschluss sagen das ein Jahr Erasmus vor allem ein Jahr ein anderes Land, eine andere Sprache und weniger eine andere Universität ist. **Merci Beaucoup.**